

Abteilung Blasmusik



Pressearchiv 1991

RHEIN-MAIN-PRESSE

Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

25. November 1991



Die Musikabteilung des Turnvereins (im Bild Teillansicht) trug zum Gelingen der Jahresabschlußfeier bei.

„Ehrenamt wird mit Füßen getreten“

Schwabbacher kritisiert die Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Mitarbeiter

H. HAHNENBACH — Vorsitzender Rolf Schwabbacher machte sich bei der gut besuchten Jahresabschlußfeier des Turnvereins Gedanken über die Ehrenamtlichkeit und — mit Blick auf die Aufwandsentschädigung für verantwortlich tätige Feuerwehrleute — mögliche Ausweitungen:

„Wir feiern heute nicht nur unseren Jahresabschluß, sondern auch einen kleinen Geburtstag. Am Montag, 18. November, wurde der Turnverein Hahnenbach dreißig Jahre alt. Wir sehen, die Zeit bleibt nicht stehen, sie dreht sich immer weiter und mit ihr gibt es auch immer wieder Veränderungen.

Für ehrenamtliche Mitarbeiter zum Beispiel scheinen sogar rosige Zeiten anzubrechen. Hieß es bisher, es wird immer schwerer, ehrenamtliche Helfer zu finden, die ihren Aufgaben gerecht werden, denn durch immer neue Methoden des Trainings, der Verwaltungs- und Führungsarbeit in den Vereinen werden viele abgeschreckt. Ja, wer

tagsüber beruflich völlig ausgelastet ist, will sich in seiner Freizeit nicht noch überstrapazieren. Deshalb wird es immer schwerer, ehrenamtliche Mitarbeiter, sogenannte Ver einsidealisten, zu finden.

Diese Worte scheinen jedoch in Zukunft der Vergangenheit anzuhören. Denn unsere Politiker in Mainz haben scheinbar die Lösung dieses Problems gefunden. Aufwandsentschädigungsverordnung heißt das Zauberwort. Getestet wird es bei den Feuerwehren. Doch es ist nur eine Frage der Zeit, bis alle Bereiche von Kultur bis Sport in den Genuß kommen werden. Und dann geht es wieder richtig rund auf den Jahreshauptversammlungen. Dann heißt es auch nicht, wie immer üblich, „Wiederwahl“, dann beginnt das Gerangel um die Posten. Die Gefahr besteht aber, daß bei Vereinsveranstaltungen die Aufwandsentschädigten allein auf sich gestellt sind, denn wer macht dann noch einen Handschlag umsonst. Was bleibt, ist ein Dienstleistungsunternehmen, daß

irgendwann nicht mehr bezahlt werden kann.

In meinen Augen wird mit dieser Verordnung das Ehrenamt mit Füßen getreten.

Politiker aller Fraktionen sollten wenigstens so ehrlich sein und nicht mehr von Ehrenamtlichkeit sprechen, sondern von einer Nebenamtlichkeit, wenn sie das Wort Ehre überhaupt noch richtig deuten können.

An einer Jahresabschlußfeier sollen auch ernste Worte gesagt werden und das haben wir in Hahnenbach bisher auch immer so gehalten. Wenn jeder sich nun darüber seine eigenen Gedanken macht, dann wurde unser Ziel erreicht. Vielleicht denken auch die Politiker einmal darüber nach.

Denn dann werden solche Gegensätze nicht geschaffen, daß man auf der einen Seite alles streicht und schreit, wir haben kein Geld, und auf der anderen Seite auf einmal Geld mit vollen Händen zum Fenster hinaus wirft und Unmut sät“.